

Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.
(Hallischer Courier.)

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.

Vierteljährlicher Abonnementspreis bei unmittelbarer Abnahme 1 Thlr. 4 Sgr., bei Bezug durch die Post 1 Thlr. 10 Sgr.
Insertionsgebühren 1 Sgr. 4 Pf. für die dreispaltige Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum.

N^o 147.

Halle, Dienstag den 26. Juni
Hierzu eine Beilage.

1860.

An unsere Leser.

Bei Ablauf des Vierteljahres laden wir unsere geehrten Leser ein, die Pränumeration auf das nächste Quartal (Juli bis September 1860) mit 1 Thlr. 4 Sgr. für unsere unmittelbaren Abnehmer und mit 1 Thlr. 10 Sgr. bei Bezug durch die Königl. Postanstalten zu erneuern.

Fortdauernd werden Bekanntmachungen jeder Art von Behörden und Privatpersonen aufgenommen, so wie alle auf das allgemeine Interesse Bezug habende Verfügungen und Bekanntmachungen des Königl. Landraths-Officiums des Saalkreises auch in unserer Zeitung enthalten sein werden.

Hiesige Bestellungen nimmt unsere bisherige Zeitungs-Expedition am Markte auch ferner entgegen; auswärtige Bestellungen auf das nächste Quartal unserer Zeitung ersuchen wir bei den Königl. Postanstalten möglichst bald und unter Angabe unseres Zeitungstitels:

Hallische Zeitung (im G. Schwetschke'schen Verlage)

machen zu wollen.

Halle, den 22. Juni 1860.

G. Schwetschke'scher Verlag.

Deutschland.

Berlin, d. 24. Juni. Der „Staats-Anzeiger“ meldet aus Potsdam vom gestrigen Tage: „Se. Majestät der König sind am Montag früh von einem Unwohlsein befallen gewesen, welches sich in krampfartigen Bewegungen der linken Seite des Körpers äußerte. Dies Unwohlsein hat indessen, bald beseitigt, keinen Einfluß auf den allgemeinen Krankheitszustand des Königs hinterlassen, und befinden sich Se. Majestät jetzt in demselben Zustande, wie in voriger Woche. Wenn Se. Majestät auch zur möglichsten Schonung der Kräfte jetzt noch des Morgens länger das Bett hüten, als früher, so sind Allerhöchstdieselben doch wieder im Stande, des Abends in gewohnter Weise einige Stunden an der freien Luft zuzubringen.“

Der „Staats-Anzeiger“ veröffentlicht das Gesetz vom 14. Mai 1860, betreffend das städtische Einzugs-, Bürgerrechts- und Einkaufsgeld, und das Gesetz vom 8. Juni 1860, betreffend die Befugnis der Auditeure zur Aufnahme von Akten der freiwilligen Gerichtsbarkeit, die Förmlichkeiten der milit. Testamente und die bürgerliche Gerichtsbarkeit über preussische Garnisonen im Auslande.

Se. Kön. Hoh. der Prinz-Regent hat folgende Allerhöchste Ordre bezüglich Ausführung der neuen Armee-Formation an den Kriegsminister erlassen: „Ich habe Gelegenheit genommen, in den von Mir kürzlich durchdreien Landesstellen eine ansehnliche Zahl der königlichen Truppen aller Waffen zu besichtigen. Dagegen die neue Formation der Armee erst vor wenigen Wochen von Mir befohlen war, habe Ich doch mit Genugthuung wahrgenommen, daß sie in ihren Grundlagen vollendet ist. Ich danke dies dem Eifer und der Umsicht der Befehlshaber aller Grade. Ich weiß, die neue Formation wird dem Geist der Armee, wie er seit Jahrhunderten in derselben waltet, stärken und fördern. Die Haltung der Truppen — das Fundament aller militärischen Ausbildung — die Ich diesmal nur zu prüfen vermochte, läßt Mich erwarten, daß auch ihre Ausbildung für den Felddienst auf denselben Grundlagen mit Erfolg durchgeführt werden wird. Alle Uebungen müssen auf die Erfordernisse des Krieges gerichtet werden; sie müssen die individuelle Tüchtigkeit der Offiziere und Soldaten sichern und zugleich den Eigenblümlichkeiten unserer Bewaffnung angemessen sein. Sie haben diese Meine Ordre der Armee bekannt zu machen. Rastatt, den 19. Juni 1860. Im Namen Sr. Maj. des Königs. (gez.) Wilhelm, Prinz von Preußen, Regent.“

Wie bereits gemeldet, wird den 1. Juli das gegenwärtige Provisorium in der Armee seine Entschärfung erreichen und durch die Einführung eines festen Etats für die alten und neuerrichteten Regimenter die für den militärischen Organismus notwendige Einheit wieder gewonnen werden. Nach der „Dresd. Zig.“ scheint man den 1. Juli

deshalb gewählt zu haben, weil bis zum 1. Juli 1861 die militärischen Gelder bewilligt sind, mithin der neue Etat gerade ein volles Finanzjahr vor sich hat. Mit der Einstellung der neuen Rekruten werden dann die combinirten Regimenter auch die Stärke der alten erhalten. Jedes Infanterie-Regiment wird dann einen Commandeur, 3 Bataillons-Commandeure, 1 etatsmäßigen Stabs-Offizier, 12 Hauptleute, 12 Premier-Lieutenants und 28 Seconde-Lieutenants haben. Die hiernach etwa überzählig bleibenden Hauptleute 3. Klasse kommen auf den Aussterbe-Etat. Bei dieser Gelegenheit steht auch die Einrangirung derjenigen Landwehr-Offiziere bevor, deren Versetzung in die Linie beantragt worden ist. Ob die projekirte Anstellung eines dreizehnten aggregirten Hauptmanns aus der Zahl der inactiven Offiziere zur Leitung der ökonomischen Angelegenheiten noch stattfinden wird, ist noch nicht bekannt. Bei der Cavallerie bleibt der Etat im Allgemeinen, wie bisher, nur fallen auch hier die Rittmeister 3. Klasse aus, d. h. sie kommen auf die Aussterbe-Stats. Wahrscheinlich werden gleichzeitig auch die bisherigen Standquartiere zu Garnisonsorten erklärt werden.

Nach dem neuesten Etat für die Artillerie werden vom 1. Juli ab Offiziere aus dem Stande der Pensionirten als Vorkämpfer der Handwerksstätten commandirt, die bisher in diesen Stellen vorhandenen Stabs-Offiziere aber anderweitig bei den Regimentern verwendet werden.

Wie man der „Pos. Zig.“ schreibt, ist der zweite Sohn des bisherigen Oberpräsidenten von Posen, Regierungs-Assessor v. Puttkamer, welcher bis jetzt als Ober-Präsident in Coblenz fungierte, mit dem Titel Präsident in den Anhalt-Bernburgschen Staatsdienst übergetreten, hat sich indes, dem Vernehmen nach, den Rücktritt in den preussischen Staatsdienst vorbehalten.

Neben der mitgetheilten preussischen Depesche vom 2. Juni, welche sich gegen die österreichische Auffassung der Bundes-Kriegsverfassung: Frage richtet, erlitt auch noch eine preussische Circular-Depesche an sämtliche deutsche Regierungen vom 6. Juni, worin sich die diesseitige Regierung über ihre Stellung zum Bunde und über diesen selbst ausspricht. Folgendes glaubt die „A. Z.“ als den Kern dieser Depesche bezeichnen zu können: 1) die preussische Regierung hält am Bunde fest, desavouirt also in sofern, wie Hr. v. Schleinitz schon im Abgeordnetenhaus gethan, die dort gefallenen gegentheiligen Aeußerungen; 2) spricht sie die Nothwendigkeit einer Reform der Bundesverfassung aus, erkennt jedoch an, daß dermalen nur eine Umwälzung und theilweise auf das Nothwendigste gerichtete Fortbildung am Orte sei; 3) als einen solchen dringend ins Auge zu fassen Punkt bezeichnet sie auch hier wieder das Bundes-Kriegswesen; 4) endlich empfiehlt sie auf das Angelegentlichste eine Enthaltung des Bundesstages vom Eingreifen in die inneren Verfassungsberechnisse der ein-

zelen Bundesländer, und erklärt, daß sie diesen Standpunkt konsequent, wie in der kurbessischen Frage, auch in allen ähnlichen Fällen festhalten werde. Dies ist ungefahr der Inhalt dieses diplomatischen Aktenstückes; der Ton desselben soll eben so entschieden als versöhnlich sein, so daß man hoffen darf, es werde allerwärts, selbst bei den bisher von Preußen mehr abgewandten Regierungen, einen guten und der Verständigung günstigen Eindruck hervorbringen.

In Folge des erneuerten Anerbietens der französischen Regierung, mit dem Zollverein einen Handelsvertrag eingehen zu wollen, hat die preussische Regierung bereits die betreffenden Verhandlungen eingeleitet, sowohl mit den übrigen Vereinsstaaten, als auch in Bezug auf ihre eigenen Organe, die Handelskammern u. s. w.

Aus Baden, d. 21. Juni, theilt die „Karlsruh. Ztg.“ folgenden Bericht mit: „Einige Zeitungen haben den Hergang der am 18. Juni stattgehabten Besprechungen deutscher Fürsten im hiesigen Schlosse von einem Gesichtspunkte aufgefaßt, der uns Veranlassung giebt, unserer Mittheilung vom 19. einige Ergänzungen hinzuzufügen. Wie bereits bekannt, eröffnete der Prinz-Regent von Preußen die Besprechung und schloß seine Rede mit Worten des Dankes und der Anerkennung für die herzliche Gastfreundschaft, welche der Großherzog von Baden in diesen Tagen so bereitwillig geübt, und forderte die hohen Anwesenden auf, sich seinem Dank anzuschließen. Die sämmtlichen Fürsten dankten nun in herzlichster Weise dem Großherzog, welcher hierauf seine Freude aussprach, eine so denkwürdige Versammlung in dem Schlosse seiner Ahnen begrüßen zu können, und wie er von Herzen wünsche, daß dieser Tag von den segensreichsten Folgen für das theure Vaterland werden möge. Er dankte dem Prinz-Regenten für den erhebenden und edlen Sinn seiner patriotischen Rede und sagte seine volle Zustimmung und Theilnahme einem Streben zu, dessen Wege jeder deutsche Fürst gern betreten müsse, weil dessen Ziel der Gesamtheit Wohl und Ehre sei. Hierauf sprach der König von Württemberg im Namen der Könige ähnliche Worte des Dankes für den Prinz-Regenten und verband damit den Ausdruck verschiedener Wünsche in Betreff einzelner Fragen und Angelegenheiten der innern deutschen Verhältnisse. Der Prinz-Regent erbat sich hierüber eingehendere Mittheilungen auf geschäftlichem Wege zur genaueren Prüfung dieser Wünsche und berief sich auf das bereits von ihm ausgesprochene als seine bestimmte Meinung. Diese Mittheilungen wurden von den Königen zugefagt und sonst von seiner Seite eine weitere Bemerkung darüber gemacht, während das Gespräch auf andere Dinge überging. Hieraus ist zu entnehmen, daß die über des Großherzogs Äußerungen gemachten Mittheilungen ganz entfiel.

Baden-Baden, d. 23. Juni. (Tel. Dep.) Nach zuverlässigen Mittheilungen finden hier keinesweges Konferenzen deutscher Minister wegen der Bundeskriegsverfassung oder wegen anderer deutschen Angelegenheiten statt.

Italienische Angelegenheiten.

Energetische Organisation herrscht auf Sicilien, immer näher werdende Auflösung in Neapel. Am 19. Juni endlich hatten die neapolitanischen Truppen die Stadt und Festungswerke vollständig geräumt und die Fregatten der neapolitanischen Marine die Rbode von Palermo verlassen. Der Fuch der Bevölkerung ist den Urheber des Bombardements und der brutalen Raubereien gefolgt. Die Truppen haben in Palermo so gehaust, daß man den durch das Bombardement, und was ihm vorausging und nachfolgte, verursachten Schaden auf mehr als 20 Millionen Dncien (die Dncie zu 3 Thlr. 12 Sgr. gerechnet) schätzt. Der nach Auflösung des Gemeinderathes durch den Senat wieder hergestellte ehemalige Bürgerath, welcher aus 110 Mitgliedern besteht, hat Präminien für diejenigen ausgesagt, die Gegenstände, welche den Truppen abgenommen wurden, ausliefern. Auch sind die Bürger aufgefordert worden, die Barriaden nicht abzutragen, sondern in gutem Stande zu erhalten oder durch strategisch zweckmäßiger angelegte zu ersetzen. Der von den Truppen angerichtete Schaden, sowohl an Gemeinde wie an Privat-Besitzthum, wird durch Geschworene abgeschätzt und soll, sobald der Staat die nöthigen Geldmittel zur Verfügung hat, ersetzt werden. Eben so sind in allen Stadtvierteln Untersuchungs-Commissionen errichtet, welche den Nothleidenden beizuspringen haben. Palermo athmet wieder auf, in allen Fenstern weht die Tricolore, und der Ruf: „Es lebe Italien!“ und die Antwort: „Es lebe Garibaldi!“ ist der Gruß der Bevölkerung. Der Gemeinderath von Partenico, zwischen Alcamo und Monreale, hatte in der Freude seines Herzens beschlossen, der Platz del Carmine solle in „Garibaldi-Platz“ umgetauft und auf demselben dem Befreier ein Standbild errichtet werden. Auf die ihm zugegangene Adresse des Gemeinderathes hat Garibaldi geantwortet:

Palermo, d. 4. Juni 1860. Meine Herren! Ich habe die Beantwortung des Gemeinderathes gelesen, die Sie mir am 2. Juni haben zugehen lassen, und ich habe gesehen, daß die Gemeinde von Partenico mir die Ehre eines Denkmalcs erwischen wollte. Indem ich Ihnen für so viele Wohlgeleit Dank sage, halte ich mich verpflichtet, Sie daran zu erinnern, daß ich nach Sicilien gekommen bin, um Krieg zu führen; jede Aufgabe, die nicht in diesem Sinne gemacht wird, tana mit meine Freunde machen. Geben Sie daher den Gedanken wegen einer Statue auf und verwenden Sie das Geld zum Ankauf von Waffen und Munition. Fragen Sie so zur Unterstüzung der kassischen Einheit bei, für die ich kämpfe, und Sie werden Ihren Stein zur Errichtung des ersten aller Monumente beigeuert haben. Der Dictator: G. Garibaldi.

In Neapel muß die Verwirrung grenzenlos sein. Eine bedeutende Anzahl der namhaftesten und einflussreichsten Neapolitaner ist nach Sicilien zu Garibaldi abgereist, Andere werden folgen. Die provisorische Regierung ist also fertig, sobald die Bewegung begonnen hat. Der König hat bei Musterung des 6., 9. und 10. Linienregiments in Caserta wunderbare Auftritte erlebt. Diese Regimenter sind von Palermo zurückgeführt, und um ihre Stimmung wieder zu heben, sagte Franz II. ihnen Dank für die erwiesene treue Anhänglichkeit. Nun erhoben die Soldaten laut Beschwärde gegen ihre Generale und Obersten, und der

König versprach ihnen Genugthuung. Ohne weiteres erfolgte die Absetzung der höheren Offiziere, so wie die (bereits telegraphisch gemeldete) Verbannung von fünf Generalen nach Ischia. Das Unglaublichste aber ist der Umstand, daß nicht ein Ehrengericht von sachverständigen Offizieren niedergesetzt wurde, um das Verfahren der Generale zu prüfen; nein, der König hat dem ehemaligen Polizeidirektor del Carreto den Auftrag erteilt, die Generale in Verhör zu nehmen; Ausnahme soll jedoch mit dem General Letizia gemacht werden, der zu viel zu wissen scheint und daher einfach in Ungnade nach Ischia verbannt wurde. Außer den Generalen sind sämmtliche Stabsoffiziere der Armee, die unter dem Alter ego Lanza fochten, nach Ischia geschickt worden, mit dem Bedeuten, dort des Weiteren gewärtig zu sein. Wie der pariser „Presse“ geschrieben wird, ist man bei Hofe auf Alles gefaßt. Siegt der Zustand, so soll ein königlicher Prinz — jedoch nicht der Graf von Syracuse, sondern ein mit dem Könige einverstandener Prinz — als Reichsverweser auftreten und im schlimmsten Falle mit einer Verfassung heraustrücken, während der König, um nichts versprechen zu müssen, ins Ausland geht, etwa nach Wien oder London. Fängt man in Neapel alsdann an, das Tricolorenspiel satt zu bekommen, so kehrt König Franz an einem schönen Morgen mit oder ohne Desertheiter heim und zerreißt die Charte in Fetzen. Um diesen Plan vorzubereiten, hat die Camarilla bereits an gemäßigtere Liberale Eröffnungen gemacht und Porteseuilles angeboten. Die Liberalen haben aber sogleich die Absicht gemerkt und erklärt, „sie befaßten sich nicht mit Politik und bäten, sie zu verschonen.“

König Franz II. von Neapel liegt krank in Portici; aber dies hält die Camarilla nicht ab, ihr Aeußerstes zu versuchen, um sich mit Gewalt der Waffen und mit List zu behaupten. — In Betreff der zwei gekaperten Schiffe hat laut den neuesten neapolitanischen Nachrichten vom 19. d. die Regierung sich erboten, die Fahrzeuge zurückzugeben; der nordamerikanische Gesandte ist damit jedoch nicht zufrieden, sondern verlangt Genugthuung wegen der dem Sternbanner zugefügten Beleidigung. Wenn die neapolitanische Fregatte überhaupt kein Recht hatte, die Schiffe da, wo es geschah, und so, wie sie es gethan, zu kapern, so dürfen auch die „Passagiere“ die sofortige Freilassung beanspruchen; die neapolitanische Regierung hat dem Vernehmen nach aber befohlen, daß die gefangenen Freischärler nach dem Bagno von Monte Sarchio und Nisida abgeführt werden sollen. — Den neuesten Nachrichten aus Palermo vom 18. Juni zufolge „macht die provisorische Organisation Siciliens gute Fortschritte; die Nationalgarde thut ihre guten Dienste, und die erste Militär-Division, deren Brigaden von Türr, Bivio und Spanguro commandirt werden, ist marschfertig; die zweite Division, so wie die Marine, sind in Bildung begriffen.“ In Palermo herrscht seit Abzug der Truppen zunehmende Besserung der Verhältnisse, die farbintliche Fahne weht in allen Fenstern, und die frühere republicanische Sonderstaats-Partei schloß sich überall der im Namen Victor Emanuel's geführten Ordnung der Dinge an. Nur mit Garibaldi's Ministerium ist man nicht zufrieden; namentlich ist der Arbeits-Minister Raffaele ein verdächtiger Mensch, Crispi ist nicht beliebt, und Ugdalena, so wie Baron Visani sind wenig bekannte Männer. Man ist überzeugt, daß dieses Cabinet sich keine vierundzwanzig Stunden halten wird, wenn die National-Versammlung zusammengetreten ist, und beklagt Garibaldi's Gutmüthigkeit. Dies ist der Grund, weshalb die Gemeinden Siciliens in Masse Petitionen an Garibaldi richten, die Wahl-Collegien zur Wahl der National-Versammlung einzuberufen, damit die Einverleibung ins Königreich Italien so rasch wie möglich erfolge.

Eine in Paris am 23. Juni eingetroffene telegraphische Depesche, welche die „Patrie“ und das „Pays“ mittheilen, meldet: „Garibaldi hat am 21. d. M. Abends in Palermo Kriegsrath abgehalten. Denselben wohnten die Obersten Medici, Bivio, Türr und Capitain Terzini bei. Einstimmig war man der Meinung, daß die gesammte Aufstands-Armee sofort concentrirt und gegen Messina gerichtet werden müsse. Unter den Freiwilligen, welche Oberst Medici herzugeführt hat, und die alle auserlesene Leute sind, befindet sich eine Anzahl von trefflichen Offizieren und Unteroffizieren des Genie- und des Artillerie-Corps. Wie man glaubt, wird die Armee am 28. d. Mts. ihren Marsch gegen Messina antreten.“

Die letzten Depeschen der „Patrie“ aus Palermo melden, daß ein mit Feuermassen beladenes und in Amerika für Rechnung des Dictators angekauftcs Schiff in Sicilien angekommen ist.

Wie das bonapartistische „Morning Chronicle“ meldet, bleibt das französische Occupation-Corps vorerst in Rom. Der Kaiser Napoleon garantirt dem Papste Rom als Residenz, will jedoch nicht weiter interferiren, da der Papst Reformvorschlüge stets abgelehnt habe.

Frankreich.

Paris, d. 22. Juni. Die päpstliche Anleihe, welche das Haus Mount und Comp. zu negociiren übernommen hat, wird, wie der „Moniteur“ morgen ausdrücklich kundthun soll, in ganz Frankreich nunmehr frei betrieben und zur Zeichnung öffentlich aufgefordert werden dürfen. Man glaubt daraus den Schluß ziehen zu können, daß die Regierung Neapel seinem Schicksal überlassen und nun mit Entschiedenheit das Besitzthum des Papstes schützen will. Ein Gericht will wissen, daß im nächsten Monat zu Stenbe eine Zusammenkunft des Kaisers mit den Souveränen von Oesterreich, England und Belgien Statt finden würde. — Wie verlautet, sollen bedeutende Massen Streubes im Auslande, man sagt, in Amerika, für Rechnung der Regierung, angekauft werden. Man will so jeder Eventualität zuvorkommen. Es ist nicht unmöglich, daß man eine bedeutende Anleihe dieserhalb machen wird. — Der Prinz Jerome ist sehr schwach. Man glaubt nicht, daß er noch lange leben wird. — Der Kaiser soll in Baden-Baden die Fürsten nicht bloß seiner wohlwollenden Gesinnun-

gen für Deutschland versichert, sondern auch seinen Widerwillen gegen jede revolutionäre Bewegung ausgesprochen und bezeugt haben, daß sein emsigstes Bestreben auf Entfaltung der Industrie und sonstiger friedlicher Interessen in Frankreich gerichtet sei.

Paris, d. 23. Juni. Gestern ist ein außerordentlicher Abgeordneter Garibaldi's aus Palermo hier angekommen und begiebt sich mit einem officiösen Antrage für die englische Regierung nach London. Ein anderer außerordentlicher Diplomat ist Abbe Bonaparte, welcher mit einer Mission des heiligen Vaters für den Kaiser hier eingetroffen ist. Man sagt der französischen Regierung nach, diese sei sehr geneigt zu einer Annäherung an den päpstlichen Stuhl. — Hr. Thouvenel wird noch diese Woche eine Circular-Note an die verschiedenen Vertreter Frankreichs im Auslande abschicken und sich darin über den Zweck, wie über die Bedeutung der Zukunft in Baden ausführlicher auslassen. Auch diese Note soll zur Beruhigung der Gemüther in Deutschland abgefaßt werden. — Es geschehen hier zahlreiche Verhaftungen, welche in der Arbeit-Verweigerung der Maurer und Zimmerleute ihren Grund haben. Diese Innungen verlangen eine Zulage von 4 Sous per Tag. — Die Regierung hat für 300 Millionen Franken Aufträge zu Getreide-Einkäufen in Amerika und in Rußland gegeben, was sofort einen günstigen Einfluß auf die Kornpreise ausübt. — Das neueste Bulletin über den Prinzen Jerome läßt keine Hoffnung mehr für dessen Aufkommen. — Der Kaiser hat so eben eine Commission ernannt, welche damit beauftragt ist, die Wohnungs-Frage zu studiren und ihm Vorschläge zu Maßregeln zu machen, welche geeignet sein könnten, eine Ermäßigung der Mieten herbeizuführen. — Nach der deutschen Pariser Zeitung hat die in der Teutonia in Paris veranstaltete Sammlung zum Besten des Arndt-Denkmal's eine Summe von 270 Franken ergeben. Dieselbe wurde dem Arndt-Comité in Bonn übermittelte mit der Bemerkung: „Beitrag des Männergesang-Vereins Teutonia in Paris, als Zeichen seiner Liebe und Verehrung für Vater Arndt und das deutsche Vaterland“.

Großbritannien und Island.

London, d. 23. Juni. (Tel. Dep.) In der gestrigen Sitzung des Unterhauses erwiderte auf eine, den Anstich Savoyens an Frankreich betreffende Anfrage Lord John Russell: die neue Note Thouvenel's enthalte nicht die Erklärung, daß Frankreich in eine Verkleinerung Savoyens nicht willigen werde. Die gedachte Note gebe drei Wege an, um den zweiten Artikel des Turiner Abtrretungsvertrages mit dem Artikel 92 der Wiener Kongressakte in Uebereinstimmung zu bringen: entweder die Mächte willigen in den Zusammentritt einer Konferenz, oder acceptiren einen Austausch identischer Noten, oder sie überlassen Frankreich und der Schweiz, ein Uebereinkommen zu treffen, um ein Substitut zu finden für die Piemont früher obgelegenen Verbindlichkeiten. Die Note lege zugleich dar, daß ein etwaiger Kongress in Frankreich zusammenzutreten müsse. Es sei die Frage, fuhr Lord John Russell fort, ob die Mächte darin übereinstimmen, das die neutralen Districte Savoyens Frankreich unter gleichen Bedingungen übertragen werden, wie sie es früher Piemont waren. Die Sachlage sei

schwierig, wenn eine Macht, wie Frankreich, ein Territorium erwerbe, welches früher Gardinien besessen, selbst wenn Frankreich zur Erfüllung derselben Verbindlichkeiten bereit wäre. Beträubend sei es, daß Frankreich sich nicht geneigt zeige, ein Substitut anzunehmen, welches betrreffend seiner Wirksamkeit ein Aequivalent des Vertrages von 1815 wäre. England könne unmöglich diese Arrangements annehmen als Aequivalent der Bestimmungen des Wiener Vertrags. Er (Lord Russell) läugne, daß Frankreich vorgeschlagen, die saoyischen Neutralitätsdistricte an die Schweiz abzutreten, wenn England die Abtretung Savoyens an Frankreich anerkannt habe. England werde erwägen, welcher Weg der beste sei, den Ansichten der Schweiz bezüglich der Neutralität zu genügen.

London, d. 24. Juni. (Tel. Dep.) Die gestrige große Revue über die Freiwilligen-Corps war außerordentlich glänzend; die Königin Victoria befand sich mit dem Könige Leopold der Belgier in einem offenen Wagen, die Prinzen waren sämmtlich zu Pferde. Der Enthusiasmus des in ungeheurer Zahl versammelten Volkes war unbeschreiblich, das Wetter gut, und es ist kein Unglücksfall zu beklagen. — Das Reuter'sche Telegraphen-Bureau versichert, der Prinz-Regent von Preußen habe in Baden-Baden auch die italienischen Angelegenheiten zur Sprache gebracht und der Minister Freiherr v. Schleiß den Auftrag erhalten, ein Rundschreiben an die europäischen Höfe zu erlassen, um ihnen Mittheilungen über die Conferenz zu machen und die von dem Prinz-Regenten gesprochenen Worte darin aufzunehmen. — Dasselbe Bureau will bestimmt wissen, die russische Regierung habe den Grafen Cavour benachrichtigt, sie werde die diplomatischen Verbindungen mit Piemont abbrechen, wenn die Uebung von Expeditionen nach Sicilien nicht verhindert werde. — Nach den neuesten Berichten aus Turin hat Graf Cavour den Protest des Grafen Villamarina gegen die Wegnahme der beiden Garibaldi'schen Dampfer gutgeheißen.

Ufen.

Ueber Californien sind in New-York Berichte aus Japan vom 23. April eingetroffen, welchen zufolge der Kaiser von Japan am 15. März von vierzehn Japanesen ermordet worden war. Man befürchtete einen Aufruhr. Dreißig der That Verdächtige waren hingerichtet worden.

Nach einer Mittheilung der „Köln. Ztg.“ wurde der Kaiser, als er auf dem Wege nach seinem Palaste begriffen war, von vierzehn Japanesen angefallen, die Reisekleidung trugen. Sechs Leibwächter des Kaisers wurden getödtet und mehrere andere verwundet. Dreißig der That Verdächtige wurden enthauptet, und zwei Prinzen von hohem Range ward die Begünstigung gewährt, sich durch Bauchausschnitte zu entleiben. Die chinesischen Behörden haben eine gegen den Kuli-Handel gerichtete Proclamation erlassen.

Das Reuter'sche Telegraphen-Bureau bringt Nachrichten aus New-York vom 13. d. M. Es waren daselbst über Californien Mittheilungen aus China vom 10. April eingelaufen, welchen zufolge China die englischen und französischen Forderungen bewilligt, die verlangte Entschädigungssumme zahlt und den Engländern und Franzosen seine Häfen und Flüsse erschließt.

Bekanntmachungen.

Konkurs-Eröffnung.

Königl. Kreisgericht zu Merseburg,
Erste Abtheilung,

den 19. Juni 1860 Vormittags 10 Uhr.

Ueber den Nachlaß des am 1. Mai d. J. zu Lauchstädt verstorbenen Siegelbeschreibers **Joh. Friedr. Lehmann** ist der gemeine Konkurs eröffnet.

Zum einstweiligen Verwalter der Masse ist der Rechtsanwalt **Günther** hier bestellt. Die Gläubiger des Gemeinschuldners werden aufgefordert, in dem auf

den **6. Juli 1860** Vormittags
11 Uhr

vor dem Kommissar Herrn Kreisgerichtsrath **Panse** im Terminszimmer Nr. 7 anberaumten Termine ihre Erklärungen und Vorschläge über die Beibehaltung dieses Verwalters oder die Bestellung eines anderen einstweiligen Verwalters abzugeben.

Allen, welche von dem Gemeinschuldner etwas an Geld, Papieren oder andern Sachen im Besitze oder Gewahrsam haben, oder welche ihm etwas verschulden, wird aufgegeben, nichts an denselben zu verabfolgen oder zu zahlen, vielmehr von dem Besitze der Gegenstände bis zum **21. Juli d. J.** einschließlich dem Gericht oder dem Verwalter der Masse Anzeige zu machen und Alles, mit Vorbehalt ihrer etwaigen Rechte, ebendabin zur Konkursmasse abzuliefern. Pfandinhaber und andere mit denselben gleichberechtigte Gläubiger des Gemeinschuldners haben von den in ihrem Besitze befindlichen Pfandsachen nur Anzeige zu machen.

Zugleich werden alle Diejenigen, welche an die Masse Ansprüche als Konkursgläubiger machen wollen, hierdurch aufgefordert, ihre An-

sprüche, dieselben mögen bereits rechtsfähig sein oder nicht, mit dem dafür verlangten Vorrecht bis zum **21. Juli** Vormittags **11 Uhr** einschließlich bei uns schriftlich oder zu Protokoll anzumelden und demnach zur Prüfung der sämtlichen innerhalb der gedachten Frist angemeldeten Forderungen, sowie nach Befinden zur Bestellung des definitiven Verwaltungspersonals auf

den **13. August 1860** Vormittags
10 Uhr

vor dem Kommissar Herrn Kreisgerichtsrath **Panse** zu erscheinen.

Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen.

Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserm Amtsbezirke seinen Wohnsitz hat, muß bei der Anmeldung seiner Forderung einen am hiesigen Orte wohnhaften oder zur Praxis bei uns berechtigten auswärtigen Bevollmächtigten bestellen und zu den Akten anzeigen. Denjenigen, welchen es hier an Bekanntschaft fehlt, werden die Rechtsanwält **Wegel, Wis, Klinkhardt** und der Justizrath **Wagner** zu Sachwaltern vorgeschlagen.

Merseburg, den **19. Juni 1860.**

Königliches Kreisgericht, 1. Abtheilung.

Ein Kossathengut von **31 Morgen** soll aus freier Hand verkauft werden. Hierzu ist ein Termin Mittwoch den **27. d. Mts.** Vormittags **9 Uhr** im **Baarman'schen Gasthose** zu **Wanzleben** bei Langenbogen angelegt, zu dem Kauflustige eingeladen werden.

Auction.

Begen Nachübergabe soll sämtliches lebendes und todt's Birthschafts-Inventarium meines in **Bischdorf** Nr. **1** gelegenen Bauergu-

tes, als: **4 Pferde**, sämtliches Rindvieh, Schweine, **3 Wagen**, Haus- u. Ackergeräte u. **Sonnabend am 30. Juni a. c.**
von **Vormittags 9 Uhr** an unter den im Termine bekannt zu machenden Bedingungen meistbietend gegen gleich baare Zahlung verkauft werden.

Lauchstädt, am **21. Juni 1860.**

B. Gylau.

Freitag den 29. Juni c.

Vormittags 9 Uhr

sollen auf dem innern Klosterhofe hier circa **8 bis 9 Klaftern** ausgelegtes Eichen-Klobenholz, zum großen Theile Nutholz enthaltend, und

1 bis 2 Klaftern ausgelegtes Buchen-Kloben (Felsenholz), in Loosen von halben Klaftern durch den unterzeichneten Rentanten der Klosterschule versteigert werden.

Kloster Kogleben, den **23. Juni 1860.**
Die Verwaltung der Klosterschul-Kasse.
Schmiedel.

Rosölmühlen-Verkauf.

Eine neue Rosölmühle mit Rammelzeug u. gangbaren Steinen soll wegen Ableben des früheren Besitzers verkauft werden. Desgleichen **40 Stück** Delfaz mit eisernen Reifen beschlagen, auch eine kleine Quantität trockenes weißbuchen's Holz, **6 Zoll** stark und **12 Zoll** breit. **Drobitz bei Stumsdorf**, den **20. Juni 1860.**
Die Witwe Schmidt.

60 Stück Hammel stehen zum Verkauf auf der **Domaine Granau** bei Halle.

Fette Hammel im Einzelnen wie im Ganzen stehen zum Verkauf auf dem **Borwerk Lettin** bei Halle.

Landwirthschaftlicher Bauernverein des Saalkreises.

Die Mitglieder unseres Vereines, so wie unsere verehrten Freunde, die sämtlichen Mitglieder des Mansfelder Bauernvereins, des Stumsdorfer Vereins, des Bauernvereins in Kölsa und des Bienenevereins in Oszmünde laden wir zum Besuch der Versammlung, welche in

Halle am 7. Juli Vormittags 10 Uhr im Stadtschießgraben (Leipzigerstr.) abgehalten wird, hierdurch ergeben ein.

Herr **Dr. Grouen** ist auf Grund seiner frühern freundlichen Zusage eingeladen worden, einen agrilkultur-chemischen Vortrag zu halten.

- 1) Haben wir im Vereinsbezirke auch in diesem Jahre Veranlassung, die Rückkehr der Mäuse zu befürchten, und wenn dies der Fall sein sollte, welche Mittel und Wege sind zum Schutze gegen diese Feinde unsrer Felder zu empfehlen?
- 2) Welches sind die besten Futtermischungen?
- 3) Welchen Vortheil haben die landwirthschaftlichen Vereine, wenn sich die Thierärzte an den Versammlungen und Verhandlungen derselben betheiligen?
- 4) Als Fortsetzung einer früheren Verhandlung — welches sind die Freunde und Feinde der Landwirthschaft?

Halle, den 19. Juni 1860.

Der Vorstand.

Auction.

Donnerstag den 28. d. M. Nachmitt. 2 Uhr u. folg. Tage versteigere ich wegen **Domicitveränderung einer Herrschaft im Saale des Hotels zur Eisenbahn** allhier sehr gut erhaltenes **Birken-, Nuß- und Kirschbaum-Mobiliar**, als: Eine Partie Silbergeschir, 3 Körbe Champagner (in beliebigen Posten), Glas-, Porzellan- und Kupfergeschir, Tisch- u. Bettwäsche, Sekretairs, Cylinderbureau, Glas-, Bücher- und Kleiderschränke, Kommoden, Sophas, 6 Armstühle, Trümeur u. Goldrahm Spiegel, 1 Couffentisch à 24 Personen, Rohrstühle, Bettstellen, runde, Sopha-, Eck-, Spiegel- u. Waschtische, Hausgeräthe u. dgl. m.

(Die Gegenstände stehen **Mittwoch den 27. d. M. von Nachmitt. 2 bis 5 Uhr zur gefälligen Ansicht.**)

Die heut empfangenen

neuen Engl. Matjes-Heringe

sind ganz besonders **fett und zart**, offerire von dieser **schönen Qualität à St. 1 Sgr., 6 St. 5 Sgr.**, in **Tonnen und Schocken** billiger.

Julius Riffert, alte Post.

Stahlröcke von 22 1/2 Jg und Stahlreifen à 9 λ die Elle empfiehlt

W. Gottheil junior.

Spitzenmantillen, Lassetmantillen, Fischüs, Aermel und Garnituren, Kragen und alle Arten feine Stidereien verkauft billig

W. Gottheil junior.

Gardinen bis zu den feinsten und breitesten Sorten, das Fenster von 25 Jg an, bei

W. Gottheil junior.

Besagbänder, seidene Rüschen, Gürtel und alle Sorten Kurzwaren empfiehlt zu bekannt billigen Preisen die Seidenband-, Weiß- und Posamentenwarenhandlung von **W. Gottheil junior**, große Ulrichstraße Nr. 3, vis à vis dem Herrn Fürstenberg.

Sehr schöne neue Matjes-Heringe u. neue Isländische Heringe

erhielt u. empfiehlt

G. Goldschmidt.

Weintraube.

Grosses Militair-Concert

Heute Dienstag wird das **Musikcorps vom Königl. 32. Regmt. Concert** geben. Mehrere neue **Widcen** werden mit zur **Aufführung** kommen und **ladet ein hochgeehrtes Publikum** hierdurch ganz ergebenst ein **Anfang 6 Uhr.**

Entrée 2 1/2 Sgr.

J. Golde.

Ein moderner, halb verteckter, gut conservirt zweispänniger Kutschwagen, hinten mit C- und vorn auf Druckfedern, welcher auch zum einspännig Fahren eingerichtet ist, nebst ein Paar Kuschsattelgeschir, steht in Cöthen, Heinrichsstraße Nr. 5 zum Verkauf.

Schmerzstraße Nr. 14, nahe am Markt, ist ein Laden mit **GasEinrichtung, Keller, Niederlags- und Wodenträumen**, in welchem seit 8 Jahren ein **schwunghaftes Material-Geschäft** betrieben wurde, mit und ohne Wohnungen zu verpachten.

Halle, den 25. Juni 1860.

Julius Runge.

Frische **Schmelzbutter, Dösr., Thür.** und verschiedene andere Sorten **Grasbutter** empfiehlt bei großer Auswahl billigt die **Butterhandlung von Leop. Kühling.**

Eine **Unterziehjacke** gefunden bei **Werkstisch**; abzuholen vor dem **Steintor Nr. 18** in Halle.

Volksliedertafel.

Nicht **Mittwoch**, sondern heute **Dienstag** Abends **Punkt 8 Uhr** Probe. **Der Vorstand.**

Stadttheater in Halle.

Mittwoch den 27. Juni lektes Gastspiel der großherzoglich Weimarischen Hofschauspieler: **Donna Diana, oder, Stolz und Liebe**, Lustspiel in 5 Aufzügen von **W. f. Den** geehrten Subscribenten diene zur gefälligen Nachricht, daß mit der 3ten Vorstellung **sämmtliche Billets** abgegeben werden müssen. **Wunderlich.**

Familien-Nachrichten.

Entbindungs-Anzeige.

Gestern Abend wurde meine liebe Frau, **Editha geb. Ehlers**, von einem gesunden Knaben glücklich entbunden, was ich Verwandten und Bekannten statt besonderer Meldung hiermit anzuzeigen mich beehre. **Hedersleben**, den 24. Juni 1860.

Wendenburg.

Entbindungs-Anzeige.

Den 23. d. M. ist meine liebe Frau von einem kräftigen Jungen glücklich entbunden; dies allen Freunden und Bekannten zur Nachricht.

Hohenthurm, d. 23. Juni 1860.

Eduard Diecksmann.

Gebauer-Schweigsche Buchdruckerei in Halle.

Verlobungs-Anzeige.

Erich Harnisch, Erich Thomas, Verlobte.

Cönnern, den 24. Juni 1860.

Verlobungs-Anzeige.

Elise Schier, Franz Höfer, Verlobte.

Schaffstädt, den 24. Juni 1860.

Todes-Anzeige.

Heute Mittag 2 Uhr entschlief sanft nach langen Leiden mein guter Mann, unser lieber Sohn, Vater und Schwager, der Steinbauemeister **Gottfried Lagemann**. Dieses Freunden und Verwandten mit der Bitte um **silles Beileid.**

Halle, den 24. Juni 1860.

Die trauernde Wittwe mit ihren vier unmnidigen Kindern.

Todes-Anzeige.

Theilnehmenden Freunden die **traurige Nachricht**, daß gestern Nachmittag mein Sohn, der Kaufmann **Eduard Schmidt**, zu Halle verchieden ist.

Delisch, am 25. Juni 1860.

Christian Friedrich Schmidt.

Todes-Anzeige.

Heute Morgens 6 1/2 Uhr starb in Folge eines Brustleidens meine Ehefrau **Christiane Charlotte Amalie geb. Schoenberger**, geschiedene **Lehmann**, in einem Alter von 56 1/2 Jahren. Diese Trauerkunde widmet den vielen Freunden und Bekannten der Entschlafenen mit der Bitte um **silles Beileid** der **Zimmermann Carl Krause.**

Schaffstädt, den 23. Juni 1860.

Berliner Börse vom 23. Juni. Die Börse war heute für überreichliche Effecten etwas matter, im Ubrigen zwar fest, aber sehr achtsamstill; Dessauer Landesbank wurde mit 27 1/2, auch mit 1/2 gehandelt. Eisenbahnen waren wenig belebt; preussische Fonds waren fast bei geringem Verkehr; in Wecheln fand mäßiges Geschäft statt.

Marktberichte.

Magdeburg, den 23. Juni. (Nach Wispeln.)
Weizen — — — — — 50
Roggen — — — — — 45
Kartoffelspiritus, die 14,400 % Trauf. 33 1/2 %

Nordhausen, den 23. Juni.

Weizen 2 - 20 Jg bis 3 - 5 Jg.
Roggen 2 - 5 - - - 2 - 15
Gerste 1 - 20 - - - 2 - 2 1/2
Hafer 1 - 4 - - - 1 - 8 1/2
Rübel pro Centner 12 1/2 %
Leinöl pro Centner 13 %

Quedlinburg, den 22. Juni. (Nach Wispeln.)
Weizen 66 - 72 % Gerste 38 - 45 %
Roggen 55 - 56 % Hafer 24 - 32 %
Wohnöl, der Centner 22 1/2 - 23 %
Raff. Rübel, der Centner 13 1/2 - 13 1/2 %
Rübel, der Centner 12 1/2 - 13 %
Leinöl, der Centner 12 - 13 %

Wasserstand der Saale bei Halle
am 24. Juni Abends am Unterpegel 5 Fuß 11 Zoll,
am 25. Juni Morgens am Unterpegel 5 Fuß 11 Zoll.

Wasserstand der Saale bei Weißenfels
am Unterpegel:
am 23. Juni Abends 2 Fuß 5 Zoll,
am 24. Juni Morgens 2 Fuß 3 Zoll.
Wasserstand der Elbe bei Magdeburg
den 23. Juni Vorm. am alten Pegel 23 Zoll unter 0,
am neuen Pegel 5 Fuß 2 Zoll.
Wasserstand der Elbe bei Dresden
den 23. Juni Mittags: 1 Elle 13 Zoll unter 0.

Schiffahrtsnachricht.

Die Schleiße zu Magdeburg verfahren:
Aufwärts, d. 23. Juni. Magdeb. Dampfschiff „Gel“, Steinbofen, v. Hamburg n. Budau. — Dieselbe, Schwefel v. Hamburg n. Budau. — G. Schreiber, Güter, v. Magdeburg n. Halle. — Chr. Oswald, Rohlfen, v. Magdeburg n. Budau. — Chr. Schulze, Steinbofen, v. Hamburg n. Budau. — A. Kämmerer, Steinbofen, v. Hamburg n. Halle. — Chr. Zenger, desgl. — Fr. Andrae, Salpeter, v. Hamburg n. Schönbeck. — A. Wiat, Gask, v. Hamburg n. Budau.
Abwärts, d. 23. Juni. A. Bolat, 2 Käfne, Hon, v. Salzmünde n. Berlin. — G. Wener, Bretter, v. Borna n. Hamburg. — Chr. Kiffauer, Steinbofen, v. Dresden n. Magdeburg. — A. Schreiber, Weizen, von Benda n. Hamburg. — A. Göhre, Stückgut, v. Halle n. Hamburg. — F. Weisk, Brauntobfen, u. Ausfu nach Berlin. — W. Noel, desgl. — A. Brünning, Brauntobfen, v. Dessau n. Neuf. = Magdeburg. — G. Wille, desgl. — G. Lehmann, Brauntobfen, v. Ausfu n. Neuf. = Magdeburg.
Magdeburg, den 23. Juni 1860.
Königl. Schiffsamant.

Telegraphische Depeschen.

Wien, Sonntag d. 24. Juni. Aus Turin hier eingetroffene Nachrichten melden aus Palermo vom 19. d., daß die Räumung dieser Stadt Seitens der königlichen Truppen vollständig beendet sei und daß die *Tricolore* auf dem Caselle wehe. Auch die neapolitanischen Fregatten hatten den Hafen verlassen.

Paris, Sonntag d. 24. Juni. Nach einem aus Turin eingetroffenen Telegramm wäre der Fürst Torrearsa, ein Freund des Grafen Cavour, während der Abwesenheit Garibaldi's von Palermo zum Substituten desselben in der Dictatur ernannt worden.

Deutschland.

Stuttgart, d. 22. Juni. Der „W. St.-Anz.“ bringt folgenden officiösen Artikel: „Wie wir aus sicherer Quelle vernehmen, beschränken sich die bei der in Baden am 16. und 17. d. stattgehabten Fürstenzusammenkunft von dem Kaiser der Franzosen gemachten Eröffnungen im wesentlichen auf dessen Wunsch, der Ueberzeugung Eingang zu verschaffen, daß die in Deutschland so allgemein hervorgetretenen Befürchtungen, als ob die Politik des französischen Cabinets eine den friedlichen Verhältnissen mit dem Nachbarlande gefährdende und insbesondere auf Inkorporation der deutschen Rheinprovinzen gerichtet sei, durchaus keine Begründung haben, sondern vielmehr den wahren Absichten des Kaisers vollständig zuwiderlaufend seien. Mit so vieler Zuversicht auch die deutschen Regierungen der Verwirklichung dieser kaiserlichen Worte entgegen sehen mögen, so haben wir doch mit Befriedigung in Erfahrung gebracht, daß die in Baden vereinigt gewesen vier Könige, in Anbetracht möglicher unvorhergesehener, oft außerhalb des Willens der Nachbarn liegender Ereignisse bis zum Augenblicke ihrer Trennung die Zeit zu benutzen gewußt haben, um in Gemeinschaft mit dem Prinz-Regenten von Preußen die zur Sicherheit Deutschlands erforderlichen Maßregeln auf der in vorhergegangener Fürstentafelkonferenz gewonnenen Basis zum Gegenstande gründlicher Besprechung zu machen.“

Hannover, d. 23. Juni. Gestern Abend ist von Baden-Baden der König mit dem Kasseler Bahnzuge hier wieder eingetroffen, nachdem er in Wilhelmshöhe dem Kurfürsten von Hessen auf der Heimkehr einen Besuch abgestattet. In ihrer Abendnummer meldet die „N. Hann. Ztg.“, daß der König „geruht habe, Napoleon III., Kaiser der Franzosen, den König von Sachsen und den Herzog von Nassau unter die Mitglieder des königlichen Georgsordens aufzunehmen.“

Koburg, d. 21. Juni. Gestern Nachmittag war C. Kallenberg aus Stuttgart (der Verfasser des schönen, von Speidel in Stuttgart komponirten Gedichtes: „Turner-Billkomm“) und Th. Georgii aus Esslingen, der Präsident des von diesen beiden Herren zuerst angeregten allgemeinen deutschen Turnersfestes zu Koburg, von unserm Herzoge Ernst zur Tafel gezogen. Beide Württemberger zeichneten sich sowohl als treffliche Redner wie auch als gewandte Turner (beide sind Worturner) auf unserm schönen, patriotischen Feste sehr aus, besonders auch durch ihre ächt deutsche Sentiment. Ein sachverständiger Kritiker urtheilt (wie die „Doritzg.“ mittheilt) über die Turner in Koburg: „Norddeutschland vertritt überwiegend die Kraft, Süddeutschland die Gewandtheit, Leipzig war Sieger in strenger Schule, namentlich am Neck.“ Achtzig deutsche Städte hatten gegen 1200 Turner gestellt.

Türkei.

Konstantinopel, d. 14. Juni. So eben, eine halbe Stunde vor Abgang der Post, ist das Abendblatt des „Journal de Constantinople“ ausgegeben worden. Dasselbe meldet: „Die Regierung hat wegen des blutigen Zusammenstoßes der Drusen und Maroniten eine mit den ausgedehntesten Vollmachten ausgestattete und über mächtige Mittel gebietende eigene Commission ernannt, welche sich ohne Zeitverlust nach Syrien begiebt. Der Conflict brach am 25. Mai um 1 Uhr Nachmittags aus. Maroniten und Drusen lieferten sich ein kleines Gefecht, in welchem die Drusen drei Tode und vier Verwundete und die Maroniten einen Verwundeten zählten. Sodann fand am 29. Mai ein zweites Gefecht bei Bet-Mery, 2 1/2 Stunden von Beyrut, Statt. Die Christen waren nicht nur siegreich, sondern plünderten auch und verbrannten das Dorf, indem sie bei dem Hause des Bekir-Ahmed, ihres eigenen Kaimakan (Verwalters), den sie nicht mehr anerkennen wollen, angingen. Bei dieser Nachricht brach unser Gouverneur Khurschid Pascha mit 1000 Mann und zwei Kanonen dahin auf, ohne einen Angriff der Drusen auf die Maroniten verhindern zu können. Er befahl beiden Parteien, das Feld zu räumen, widrigenfalls die Truppen den Kampfplatz feyren würden. Drusen und Maroniten stoben nun aus einander in der größten Unordnung, worauf die maronitischen Drischaffen von den Drusen geplündert und verbrannt wurden. Auch ist der Emir Bekir Uffein, der Kaimakan der Christen, von den Drusen ermordet worden.“ Leider bestätigt diese offizielle Mittheilung nur das, was wir aus sicherer Quelle gaben, daß nämlich die Truppen sich mit den Drusen vereinigt haben und so die Christen zu Paaren getrieben worden sind. Am Sonntag, 3. Juni, befanden sich auf der Rhede von Beyrut der englische Kriegsdampfer *Firefly*, Captain Mansell, und die russische Kriegsdampffregatte *Ellia Mirones*, Commandant Puginas, mit 50 Kanonen und 440 Mann bemant. Diese war in der Nacht zuvor, jener aber schon am 24. Mai dort angekommen.

Beyrut, d. 3. Juni. Seit Dienstag hat im Libanon ein furchterlicher Kampf zwischen den Maroniten (Christen) und den Drusen begonnen. Furchterlich wird dort gekauft, gesengt, gemordet und geplündert, kurz, alle Gräuelt eines Religionskrieges haben dort begonnen. Vorgestern Abends hieß es zwar, die Parteien hätten sich vertragen, jedoch gestern hat es weit im Innern wieder begonnen. Schon seit Jahren fielen jährlich kleinere Kämpfe vor, die aber bald wieder beigelegt wurden. Dieses Mal nun war es auf die gänzliche Vernichtung der Drusen abgesehen, und zwar glaubten die Maroniten sich ihrer Sache um so sicherer, weil sie 120 bis 150 Tausend sind, wohingegen die Drusen nur etwa den zehnten Theil dieser Bevölkerung ausmachen. Dienstag begann der Kampf etwa eine Stunde von der Stadt entfernt, jedoch die Maroniten, hier als ein eben so erbärmliches und schlechtes, wie feiges Gesindel bekannt, unterlagen; seitdem nun durchzieht eine Hand voll Drusen den Libanon — mordend, sengend und plündernd. Donnerstag sah ich vom Hotel aus 26 Drischaffen in Flammen. Die Aufregung und Bestürzung in der Stadt ist groß.

8. Juni. Wenn auch, wie es scheint, das Gemel im Libanon seinem Ende entgegen geht, so wird es doch noch lange dauern, ehe die vollkommene Ruhe wieder hergestellt sein wird. Die Folgen dieses unglücklichen Kampfes lassen sich noch nicht übersehen, so viel ist aber gewiß, daß der Schaden enorm ist, da etwa sechzig Drischaffen total ausgeplündert und dann verbrannt wurden. Dazu ist in jenen Districten die Seiden-Ernte durchaus vernichtet, und da schon seit zwei Jahren das Getreide gänzlich misrathen und in Folge dessen eine große Aheuerung herrscht, so wird das Elend sehr groß werden. Hier ist man sehr gespannt, welche Maßregeln die europäischen Großmächte ergreifen werden. Jedensfalls muß ein entscheidender energischer Schritt gethoben, sonst ist für die Christen fast kein Heilen mehr, und zwar um so mehr, da der Pascha von Beyrut mit einiger Anstrengung den ganzen Krieg hätte verhindern können, aber als fanatischer Missethäter nur zu gern sah, daß die Christen unterlagen. Während er mit seinen Truppen ganz ruhig im Lager campirte, war er von brennenden Häusern und Drischaffen umgeben; er rührte sich aber nicht, um dem Unglück zu steuern. In ganz Syrien soll die Aufregung unter den Christen groß sein, doch ist es außer im Libanon bis jetzt zu keinen Excessen gekommen. Dagegen die Drusen keine rechten Mohamedaner sind, so halten diese doch zu ihnen. Heute Morgens 8 Uhr, bei unserer Abreise nach Alexandria, sahen wir noch an verschiedenen Stellen rauchende Häuser. Einem ziemlich glaubwürdigen Gerüchte zufolge sollen übrigens die Drusen weit im Innern am vergangenen Sonntag und Montag eine Niederlage erlitten haben, wobei ihnen einige Hundert Mann getödtet worden sein sollen.

„Daily News“ wird aus Alexandria berichtet, daß französische und russische Agenten sich in Syrien umhertreiben, mit dem Auftrage, die Drusen und Maroniten gegen einander zu beugen, damit daraus eine Gelegenheit zu Einmischung und Christenbeschädigung erwachse. Abenteuereicher klingt die Mittheilung des Correspondenten, daß Herr v. Lespès 10,000 Mann Soldaten — als Suez-Canal-Arbeiter verkleidet — nach Aegypten geschmuggelt habe.

Vermischtes.

— Berlin, d. 23. Juni. Die Berliner Wettrennen haben vorgestern mit der Vorführung von Landwehr-Kavalleriepferden und mit dem Prüfen der Zugkraft begonnen. Es wurden 42 Landwehr-Kavalleriepferde gestellt und davon 14 prämirirt; beim Prüfen der Zugkraft wurde an 7 von 26 gestellten Pferden Preise von 50 bis 5 Ebr. vertheilt; ein Pferd hatte 9 1/2 Centner angezogen. Gestern haben die eigentlichen Rennen begonnen. — Man erinnert sich wohl noch des überaus raffinierten Betrugses, welcher vor einiger Zeit mehreren hiesigen Bankiers durch den ehemaligen Referendarius Dr. jur. Zimann aus Halle zugesügt worden ist. Zimann war hier selbst in der Uniform eines preussischen Hauptmanns erschienen und hatte verschiedene Anweisungen an die General-Militärkasse gefälscht. Alle Bemühungen der Criminalpolizei, seiner Person habhaft zu werden, schlugen fehl, obwohl man ihm nahe auf der Spur war. Nachrichten, welche jetzt hier aus Petersburg eingegangen sind, erzeugen die Vermuthung, daß Zimann dort verhaftet worden ist. Allerdings wäre dieser Weg nach dem fernem Staate eben so unerhört, als es das Verbrechen des Zimann überhaupt war.

— Ein seltsames Gerücht läßt den Kaiser Napoleon III. in Unterhandlungen stehen mit dem Grafen Chambord und der Familie Orleans wegen der im Auslande gestorbenen Könige Karl X. und Louis Philippe, deren sterbliche Ueberreste nach Frankreich gebracht und in St. Denis beigelegt werden sollen, wo denn auch Napoleon I. und das ganze kaiserliche Haus seine Stelle finden würde.

— Nach dem „Lahore Chronicle“ ist es zwei Dienern des verstorbenen A. Schlagintweit gelungen, die sterblichen Ueberreste und die Habe ihres unglücklichen Herrn zu entdecken. Sie beabsichtigten, den Fund nach Kangra zu bringen.

— Daß Frauen durch ihre weiten Kleider und Crinolinen zu Schaden gekommen sind, dafür sind der Beispiele in den letzten Jahren genug bekannt geworden; daß aber auch Unschuldige zuweilen unter dieser Mode zu leiden haben, beweist folgender merkwürdiger Fall. Auf dem Linienschiffe *Royal Albert*, welches mit andern Kriegsschiffen jetzt in der Nähe von Edinburgh vor Anker liegt, gab es am vorigen Sonnabend viele Besucher, darunter eine große Anzahl eleganter Damen. Eine derselben versang sich mit ihrem haushügeligen Kleide in dem Percussionschlosse der auf dem Verdecke stehenden Signalkanone, der

Schiff ging los und rief einem gerade vor der Mündung beschäftigten Matrosen den rechten Arm vom Leibe. Der Unglückliche wurde sterbend weggeschafft, und die bedauernswürdige Dame fiel in Ohnmacht.

Die deutschen Arbeiter auf den Guano-Inseln erfahren eine entsetzliche Behandlung. Die Barke „Carniola“, welche kürzlich im Hafen von Newyork landete, bringt darüber ausführliche Nachrichten. Mit dieser Barke landeten 45 Arbeiter, welche in Diensten der Atlantik- und Pacific Guano-Compagnie in Swan Island gearbeitet hatten. Diese Leute hatten mit den größten Unannehmlichkeiten zu kämpfen und litten Noth im strengsten Sinne des Wortes. Unter diesen Unglücklichen befinden sich 28 Deutsche, welche von allen Gelmitteln entblößt aus dem Schiffe getrieben, ohne Obdach und hungernd, an der Battery umherirrend, von dem Inhaber des Hotel Rau, Herrn Hauser, auf das Freundlichste aufgenommen wurden und für einige Tage mit Board versehen werden. Die Mittheilungen dieser Leute sind haarsträubend. Den weißen Arbeitern möge dies indessen zur Warnung dienen, sich später nicht als weiße Sklaven an die Compagnie zu verdingen.

Singakademie.

Dienstag den 26. Juni Abends 6 Uhr Versammlung der Singakademie im Saale zum Kronprinzen. Der Vorstand.

Fremdenliste.

Angewommene Fremde vom 23. bis 25. Juni

Kronprinz. Hr. Ritterstabschef, v. d. Nase m. Fam. u. Diener a. Vantingen. Frau Baronin v. Probst, v. d. Nase m. Fam. u. Diener a. Vantingen. Hr. Baronin v. Probst, v. d. Nase m. Fam. u. Diener a. Vantingen. Hr. Baronin v. Probst, v. d. Nase m. Fam. u. Diener a. Vantingen. Hr. Baronin v. Probst, v. d. Nase m. Fam. u. Diener a. Vantingen.

Stadt Zürich. Hr. Dr. med. v. d. Nase m. Fam. u. Diener a. Vantingen. Hr. Dr. med. v. d. Nase m. Fam. u. Diener a. Vantingen. Hr. Dr. med. v. d. Nase m. Fam. u. Diener a. Vantingen.

Goldener Ring. Hr. Hof-Vizekanzler v. d. Nase m. Fam. u. Diener a. Vantingen. Hr. Hof-Vizekanzler v. d. Nase m. Fam. u. Diener a. Vantingen.

Bekanntmachungen.

Retour-Briefe.

1) An Volkmann in München. 2) Hartig in Gaudenz. 3) Schneider in Sorau. 4) Schläge, Pachmeister in Eisenach. 5) Derschaffner Spott in Goethen. 6) Berger in Worms. 7) Rechenberger in Goslar. 8) Rechtsanwaltschaft in Stendal. 9) Thiemann u. Rump in Glasfabrik Schierbach. 10) Dr. W. Kableiß in Magdeburg. Halle, d. 23. Juni 1860.

Königl. Post-Amt.

Nothwendiger Verkauf.

Das dem Kaufmann Karl Ferdinand Ortman hier selbst zugehörige, in der schmalen Gasse belegene, sub No. 432 im Hypothekencode und sub No. 534 im Brandkataster eingetragene brauberechtigte Wohnhaus nebst Hof und Garten, gerichtlich abgetheilt auf

5712 Hfr.

zufolge der nebst Hypothekenschein und Bedingungen, in unserer Registratur einzusehenden Zare, soll am 9. Januar 1861, Vormitt. 11 Uhr vor Herrn Kreisgerichts-Rath Panse, Zimmer Nr. 7, an ordentlichem Gerichtsstelle subhastirt werden.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekencode nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihren Anspruch bei dem Subhastationsgerichte anzumelden.

Merseburg, den 15. Juni 1860.

Königl. Kreis-Gericht, I. Abtheilung.

Weiterem Mißbrauch vorzubeugen, sehe ich mich genöthigt, das Betreten meines Gartens niemand zu gestatten, der nicht in demselben etwas zu suchen oder mit mir zu verkehren hat.

Bucherer.

Obst-Verpachtung.

Mittwoch den 4. Juli Nachmittags 3 Uhr soll der Obstanbau auf den Kommunalanlagen Schellisch bei Naumburg a. d. Saale in der Schenke daselbst an den Meistbietenden verpachtet werden. Pachtlustige werden eingeladen. Schellisch, den 24. Juni 1860.

Fuhrmann, Dtschrichter.

Eine Anzahl Maurergesellen finden, wenn sie sich als tüchtig und arbeitsam erweisen, ausdauernde Arbeit bei

H. Pürfürst, Rath's-Maurermeister in Leipzig.

Bäckerei-Verpachtung.

Die auf meinem Gute, in Schenkensberg bei Delitzsch, neu eingerichtete und ihrer Vollendung nahe Bäckerei, soll

Freitag, den 29. Juni d. J.,

Nachmittags 2 Uhr,

in der Schenke daselbst, auf 3 Jahre meistbietend verpachtet werden. Pachtlustige, welche eine Caution zu leisten im Stande sind, werden hierdurch eingeladen. Alles Nähere wird vor dem Termin selbst bekannt gemacht.

Dampfmühle Delitzsch, d. 24. Juni 1860.

F. Nauchfuß.

Sonnabend den 30. Juni d. J.,

Vormittags 11 Uhr,

werde ich meine zum Rittergute Radis gehörige Ziegelei mit neu erbautem Ziegelofen vom 1., event. 15. Juli d. J. ab auf 3 Jahre öffentlich meistbietend an Ort und Stelle verpachten, wozu ich Pachtlustige hiermit einlade.

Die Bedingungen werden im Termine selbst bekannt gemacht werden und liegen auch zur Einsicht vom 20. d. Mts ab beim Herrn Förster Heyne zu Radis und beim Herrn Rechtsanwalt Richter in Dessau aus.

Radis, den 18. Juni 1860.

Bodo v. Bodenhausen.

Beachtenswerthe Verkaufs-Anzeigen.

Verkäufliche Grundstücke in hiesiger Gegend, als: Landgüter, Mühlen, Gast- und Schenkhäuser zc. soll ich Kauflustigen nachweisen. Ganz besonders mache ich auf eine Wassermühle aufmerksam.

Sangerhausen, den 24. Juni 1860.

Der Privat-Sekretair Schwer.

Unterricht in allen Haararbeiten, als Blumen, Schnüre u. s. w., wird für billiges Honorar gründlich ertheilt, sowie auch orientalische neueste Art Krepplücher, und auch 2 Strümpfe auf einmal zu stricken. Näheres „Goldener Hirsch“, Leipziger Straße.

Ein Landgut

bei Burzen, sehr schön gebaut, mit 120 Morgen Feld-Areal erster Klasse, vollständigem lebenden und todtten Inventar ist sofort zu verkaufen. Forderung 17,000 Rthl. mit 6000 Rthl. Anzahlung. Nähere Auskunft wird Hr. Aug. Sanitsch in Eilenburg ertheilen.

Wünser. Hr. O. Amtm. Klezlg m. Fam. a. Bergen. Hr. Ober-Bürgermeister. Guben a. Straßburg. Hr. Dir. Dehly a. Eosf. Hr. Herr. Kauf. Lange a. Elberfeld, Buchen a. Leipzig, Remsch a. Stettin, Ebnner a. Naumburg, Struna o. Gageburg, Lette a. Gumburg, Horn a. Müßberg a. C., Busse a. Krelberg l. Schl., Gennung a. Weimar. Hr. Gredndörfer o. Dresden.

Goldener Löwe. Hr. Herr. Kauf. Krüger a. Berlin, Gese a. Weimar, Kaufmann a. Kitzsch, Berg a. Frankenberg, Nüchert a. Stettin, Meister a. Chemnitz. Hr. Gutsbel. Schöne a. Brandenburg. Hr. Rent. Lehmann a. Wien. Hr. Kasbitzsch. Arens a. Bremen. Hr. Stud. theol. Senig a. Dresden. Hr. Zulp. Güttinger a. Regnitz. Hr. Restaurat. Wege a. Königsberg.

Stadt Hamburg. Hr. Herr. Ober-Registrierer Käber u. Schmidt, die Herrn. Hofschulp. Grans u. Wünger m. Gem. u. Krl. Damm, Hofschulp. v. Hoftheater a. Weimar. Hr. Fabrikbes. Künbrück o. Dülken. Hr. Herr. Kauf. Müller a. Berlin, Löwenberg a. Brandenburg. Hr. Fabrik-Dir. Senge a. Penla. Hr. Hauptm. im 4. Art.-Reg. v. Wrsberg m. Gem. a. Naumburg. Hr. Professor v. Grod a. England.

Schwarzer Bär. Hr. Gutsbel. Troitsch a. Petersdorf. Hr. Kaufm. Neßbach a. Sangerhausen. Hr. Fabrik. Könnig a. Gröbren. Hr. Herr. Defon. Ullstein a. Trebitz (Niederlausitz), Böttger m. Sohn a. Seeburg.

Meute's Hotel. Hr. Herr. Kauf. Schulte, Herz, Seiffert m. Fam., Gerardt m. Schweser u. Woll a. Berlin, Gnüchel a. Leipzig, Parth a. Kauf. v. Meß a. Potsdam, Rübelsch a. Waadburg, Bennisg a. Gumburg, Udenberg a. Saalfeld. Hr. Defon. Rüge u. Krügel Märte a. Jabna. Hr. Herr. Rent. Weßner a. Waadburg, Kühne a. Gölleben. Hr. Herr. Ober-Poliz-Mathe Gier a. München, Gotthardt a. Berlin. Krügel. Wagenmacher a. Wiesbaden. Hr. Werkführer Demelius m. Sohn a. Rothenburg. Hr. Fabrik. Hofmeister a. Gorbun. Hr. Fabrikbes. Jannasch m. Fam. a. Verburg.

Hotel zur Pleisbahn. Hr. Pfarrer Karusch m. Sohn a. Laue. Hr. Zusp. Grottkanis a. Königsberg. Hr. Herr. Kauf. Gschölz u. Gschmann a. Berlin, Gier u. Berner a. Jankenburg, Pilgram m. Frau a. Düsseldorf, Jankosohn a. Stolp. Hr. Kol. Ober-Maschinenmeister Klobow a. Bromberg. Hr. Pred. Wölkert u. Hr. Rent. v. Rohr a. Berlin. Frau Ritterstabschef v. Bernstein a. Schmollmpen. Frau Ger. Kästlin v. Bernstein a. Wemel.

Meteorologische Beobachtungen.

24. Juni	Morgens 6 Uhr.	Nachmitt. 2 Uhr	Abends 10 Uhr	Tagesmittel.
Luftdruck	335,56 Bar. l.	335,01 Bar. l.	334,82 Bar. l.	334,82 Bar. l.
Dunndruck	5,06 Bar. l.	4,60 Bar. l.	4,75 Bar. l.	4,80 Bar. l.
Rel. Feuchtigkeitt	83 pCt.	46 pCt.	76 pCt.	68 pCt.
Luftwärme	13,1 C. Rm.	19,4 C. Rm.	13,4 C. Rm.	15,3 C. Rm.

Offene Stellen für Kaufleute, Oeconomen, Forstbeamte, Lehrer, Gouvernanten, Techniker zc., überhaupt in den höhern Berufsweigen, finden sich in der regelmäßig erscheinenden „Bacalan-Life“ stets in größter Auswahl mitgetheilt. Das Blatt wird jedem Abonnenten für 1 Rthl. einen ganzen Monat (vom Tage der Bestellung ab gerechnet) franco zugesandt und dadurch sowohl die Vermittelung von Commissionären, als auch weitere Unkosten erspart. Briefe franco. Prospective gratis. Offene Stellen bittet man dringendst befehle Kostenloser Aufnahme mitzutheilen: nur der Verlagshandlung von A. Neinemeyer in Berlin, Kurstraße Nr. 20.

Ein flotter Materialist wird zum sofortigen Antritt gesucht. Näheres bei Herrn Eduard Stücrath in der Expedition dieser Zeitung.

Ein in jeder Beziehung tüchtiger Landwirth, der schon mehrere Güter selbstständig bewirtschaftet, sucht eine Administration oder den Oberbeamtenposten einer größeren Wirthschaft. Gefällige Offerten werden sub chiffr. „K. L. W.“ poste restante Halle erbeten.

Stelle-Gesuch!

Ein verheiratheter Kaufmann sucht in einem Fabrik-Geschäft, Kohlengrube zc. Stellung, und ist bereit eine Caution von 2000 Rthl. und mehr zu stellen, oder auch dem Geschäft einzuschließen. Respektanten belieben ihre Offerten unter Adr. G. C. an Ed. Stücrath in der Expedition dieser Zeitung einzusenden.

Eine junge Dame sucht eine Stelle als Gesellschaftlerin und mit zur Hälfte der Wirthschaft, oder als Verkäuferin in ein Modewaaren-Geschäft. Gefällige Offerten erbitet man unter der Chiffre: A. B. poste restante Naumburg a/S.

Neelles Heiraths-Gesuch.

Ein vermöglicher Mann von angenehmem Aeußern, in den mittleren Jahren, Besitzer eines offenen und blühenden Geschäfts, sucht wegen Mangel an Damenbekanntschaft eine Lebensgefährtin. Sollten Damen in den 20er Jahren auf das reelle Gesch. reflektiren, die auf Jugend und Herzengüte Anspruch machen, ein Vermögen von 5 bis 10,000 Rthl. besitzen, welche hypothekehaftig sicher gestellt werden kann, werden gebeten ihre werthe Adresse X. Z. 48. poste restante in Berlin abzugeben. Die ehrenhafteste Discretion wird zugesichert.



Thüringische Eisenbahn.

Die im Jahre 1858 im Bereiche der Thüringischen Eisenbahn gefunden und nicht reklamirten, sowie einige aus dem Güterverkehr disponibel gebliebene Gegenstände sollen

Dienstag den 3. Juli d. J. von Morgens 8 Uhr ab

in unserem hiesigen Bahnhof-Gebäude gegen baare Zahlung öffentlich versteigert werden.

Das Verzeichniß der Gegenstände kann bei unserem Oberbahnhofs-Inspector **Kammler** hier eingesehen werden, bei welchem auch etwaige Eigenthumsansprüche vor dem Beginn des Verkaufstermins geltend zu machen sind.

Erfurt, den 18. Juni 1860.

Die Direction

der Thüringisch. Eisenbahn-Gesellschaft.



Thüringische Eisenbahn.

Die am 1. Juli d. J. fälligen Zinscoupons:

Serie I. No. 1. (4 1/2 %)

Serie II. No. 5. (5 %)

Serie III. No. 10. (4 1/2 %)

Serie IV. No. 7. (4 1/2 %)

der Prioritäts-Obligationen unserer Gesellschaft werden von dem gedachten Tage ab bis ultimo Juli d. J.

durch unsere Hauptkassa in Erfurt (Vormittags in den gewöhnlichen Geschäftsstunden),

durch die Billet-Expeditionen in den an unserer Bahn belegenen Städten — Leipzig ausgenommen — nach vorausgegangener Anmeldung,

durch Herrn **J. S. Cohn** in Dessau und für dessen Rechnung;

durch die Herren **Breest & Gelpcke** in Berlin,

Herrn **M. A. v. Rothschild & Söhne** in Frankfurt a/M. und

durch die Leipziger Bank in Leipzig bezahlt.

Die nach dem letzten Juli d. J. noch nicht eingelösten Zinscoupons werden nur durch unsere Hauptkassa in Erfurt bezahlt.

Erfurt, den 20. Juni 1860.

Die Direction

der Thüringisch. Eisenbahn-Gesellschaft.

Zur gütigen Beachtung. Nur bis Ende d. M. werden noch Leichbornen, Hühner- oder Krähenaugen und eingewachsene Nägel operirt. Wer sich bis dahin meiner Hülfe noch zu bedienen wünscht, wird gebeten, gefälligst mich Tages zuvor im Gasthof „zum goldenen Löwen“ davon in Kenntniß setzen zu lassen.

A. Hecht,

Hof-Operateur Sr. K. Hoheit des Großherzogs von Mecklenburg-Schwerin.

Der Herr **A. Hecht** operirt mit großer Sicherheit, wie ich an mir selbst erfahren habe, und empfehle ihn deshalb aus voller Ueberzeugung.

Halle, den 16. Juni 1860.

Dr. med. A. Kayser.

Unterzeichneter schließt sich dem Zeugniß des Herrn **Dr. Kayser** aus eigener Erfahrung an.

Halle, den 17. Juni 1860.

G. A. Seine.

Dem Zeugniß des Herrn **A. Kayser** stimme ich vollkommen bei.

Halle, den 17. Juni 1860.

Carl Dettenborn.

Ein vorzüglich geittetes, militairformmes, großes und starkes Reitpferd, welches sich auch zum Ziehen eignet, steht zu verkaufen. Zu erfragen bei **Ed. Stückrath** in der Expedition dieser Zeitung.

Dienstag den 26. Juni trifft ein Transport sehr fetter polnischer Ochsen und Schweine hier ein, und stehen zum Verkauf im Erfurtischen Lokal durch

Krause & Grundmann.

Preussische Renten-Versicherungs-Anstalt.

Nach den bis jetzt eingegangenen Abrechnungen der Agenturen sind im Jahre 1860 bereits

1) 1164 Einlagen zur Jahresgesellschaft 1860 mit einem Einlage-Kapital von 22,093 Rthl. gemacht und

2) an Nachtragszahlungen für alle Jahresgesellschaften 45,000 Rthl. 18 1/2 % eingegangen. Nachtragszahlungen für die vom Jahre 1851 ab gebildeten Jahresgesellschaften und neue Einlagen werden nur noch bis zum letzten Juni **ohne Aufgeld** angenommen, von welcher Zeit ab:

a) vom 1. Juli bis 31. October c. ein Aufgeld von 6 % pro Thaler, b) vom 1. November bis 31. December ein Aufgeld von 1 % pro Thaler eintritt. Nachtragszahlungen der Mitglieder älterer Jahresgesellschaften werden noch bis zum 3. September **curr. ohne Aufgeld** angenommen.

Die Statuten und der Prospect unserer Anstalt, sowie der Rechenschafts-Bericht pro 1859, können sowohl bei **unserer Hauptkassa, Mohrenstraße Nr. 59**, als bei unseren sämtlichen Agenturen unentgeltlich im Empfang genommen werden.

Berlin, den 20. Juni 1860.

Direktion der Preussischen Renten-Versicherungs-Anstalt.

Zur Vermittlung von Einlagen und Nachtragszahlungen empfiehlt sich

Haupt-Agent **Barnitson.**

Halle, den 25. Juni 1860.

Den Actionären der Anhalt-Dessauischen Landesbank wird hierdurch bekannt gemacht, daß laut Verwaltungsraths-Beschlusses am 1. Juli a. c. eine Abschlagszahlung auf die für das laufende Jahr festzusetzende Dividende nicht erfolgt.

Ueber die Zeit der Ausgabe der in Gemäßheit des landesherrlich genehmigten Beschlusses der Generalversammlung vom 26. April a. c. anstatt der bisherigen Zins- und Dividendenscheine auszufertigenden Dividendenscheine A und B, bleibt weitere Mittheilung vorbehalten.

Dessau, den 23. Juni 1860.

Anhalt-Dessauische Landesbank.

Gnuchtel. Schmer.

Bekanntmachung.

Das Brennen der diesjährigen Fohlen in Anhalt findet auf nachstehenden Stationen statt:

- Mittwoch** den 4. Juli Morgens 8 Uhr in **Wörlitz.**
- Donnerstag** d. 5. : : : : **Tornau** bei Hinsdorf.
- Freitag** den 6. : : : : **Zerbst.**
- Montag** den 9. : : : : **Groß-Kühnau** bei Dessau.

Etwaige Liebhaber, welche beabsichtigen, Fohlen, namentlich auch von preussischen Hengsten, zu kaufen, finden hierbei zugleich Gelegenheit, die Mutterstuten zu besichtigen.

Dessau, den 21. Juni 1860.

Herzogl. Anhalt-Dessauische Gestüts-Direction.

Bad Rudersdorf bei Wittenberg a/S.

Die im Bade Rudersdorf errichteten **Alt-Römischen Bäder** sind jetzt eröffnet. Sie werden in Verbindung mit den dortigen Stahl- und Schwefelwässern gegen langwierige Krankheiten angewendet. Die Broschüre „Das alt-römische Bad und seine außerordentliche Heilkraft in langwierigen Krankheiten. Nebst einer Ansicht des Bades u. Dessau, bei Baumgarten & Co. 1860“, Preis 5 Sgr., ist durch alle Buchhandlungen zu beziehen und in Halle bei **Ed. Anton** zu haben. Prospectus gratis bei **Ed. Stückrath** in der Expedition dieser Zeitung.

Dr. Haupt's Institut

für **Electricität, Heilgymnastik, Kiefernadel- und Kaltwasserbäder**, in Nassau an der Lahn.

Obgenannte Mittel sind in einer Anstalt zusammengelegt und durch die zweckmäßige Verbindung von zwei und mehreren derselben Erfolge erzielt worden, welche sonst nicht möglich waren, besonders bei allen Formen von **Nervenkrankheiten**, in specie **Lähmungen**, bei **chronischem Gicht** und **Rheumatismus**, bei **Haut- und Unterleibsschwächen** u. Eisenbahn vom Rhein bis Nassau. Nähere Auskunft ertheilt **Dr. Haupt**.

Allen Leidenden und Kranken,

die sich portofrei an mich wenden wollen, werde ich mit Vergnügen die warm zu empfehlende Schrift (des **Dr. Nhrberg**): „die naturgemäßen Heilkräfte der Kräuter- u. Pflanzenwelt, oder untrüglich heilsame Mittel gegen Magenkrampf, Hämorrhoiden, Hypochondrie, Hysterie, Gicht, Stropheln, Unterleibsbeschwerden aller Art, auch gegen den Bandwurm, wie überhaupt gegen alle durch verdorbene Säfte, Blutstodungen u. herrührende innere und äußerliche Krankheiten“, mit dem Motto: „Prüfet Alles und das Beste behaltet“, unentgeltlich zuzenden. Außerdem ertheilt Herr **Siegfried Fiedler in Halle a. d. S.**, bei welchem die befugte Schrift ebenfalls gratis zu haben ist, nähere Auskunft. **Dr. F. Kühne** in Braunschweig.



Ein kleiner schwarzer Hund entlaufen; bitte denselben gef. abzugeben in Cröllwitz Nr. 1.

Bekanntmachung.

Reit-, Wagen- und Ackerpferde stehen zum Verkauf im Gasthof „Zum goldenen Engel“, gr. Steinstraße bei

M. Sommerfeld,

Pferdehändler.

Der Hirschapotheke gegenüber halte ich, so eben angekommen, her. Goldfische, Stör, Fünfdern und Büchlinge bestens empfohlen.

Fr. Nadmann aus Wollin.

Mehrere Drohst Aepfelwein, bester Qualität, liegen im Einzel- oder Ganzen billig zu verkaufen beim Bäckmeister **Gottlob Kämpfer** in Wiehe.

Eine hochstämmig blühende **Granate**, **Myrthen** u. dgl. mehr sind zu verkaufen **Taubengasse Nr. 18.**

Schaafrich-Verkauf.

Im Gasthof „Zur goldenen Kugel“ in Halle

treffe ich Sonnabend den 30. Juni mit dem ersten diesjährigen Transport von 1000 großen Pommerschen Weidhammeln ein, wozu ich Kauflustige hierzu einlade.

C. L. Bethke, Viehhändler.

1 **Brückenwaage** von 5/6 Centner Tragkraft, eine Partie **Basmaten**, Getreidesäcke verkauft

C. Künzler, Magdeburger Chaussee 17.

Ziehung 1. Juli.

250,000 Gulden Haupt-Gewinn der Oesterreich'schen Eisenbahn-Loose.

Ziehung 1. Juli.

Haupt-Gewinne des Anlehens sind: 21 mal fl. 250,000, 71 mal fl. 200,000, 103 mal fl. 150,000, 90 mal fl. 100,000, 105 mal fl. 30,000, 90 mal fl. 20,000, 105 mal fl. 15,000, und 2040 Gewinne von fl. 5000 bis abwärts fl. 1000. — Der geringste Preis, den mindestens jedes Obligationstoose erzielen muß, ist 125 Gulden. — Kein anderes Anlehen bietet so große und viele Gewinne, verbunden mit den höchsten Garantien. — Pläne werden Jedermann auf Verlangen gratis und franco übersandt, ebenso Ziehungslisten gleich nach der Ziehung. — Um überhaupt der günstigsten Bedingungen, welche Jedermann die Theilnehmung ermöglichen, sowie der reellsten Behandlung versichert zu sein, beliebe man sich DIRECT zu richten an

NB. Diese Loose haben bei der Gewinn-Auszahlung keinen Abzug zu erleiden. Jede weitere Aufklärung gratis.

Der von der Königl. Regierung zu Breslau laut Verfügung vom 23. Juni 1857 und vom betreffenden Königl. Ministerium durch Rescript vom 4. August 1857 zum Verkauf und zur öffentlichen Ankündigung als ein bewährtes Hausmittel, dessen wesentlicher Bestandtheil Zwiebel-Decoct ist, gewattete

weiße Brust-Syrup

aus der unterzeichneten Fabrik wird in Halle nur acht verabreicht zu den Preisen von 2 *R* pro ganze Flasche, 1 *R* pro 1/2 Flasche und 1/2 *R* pro 1/4 Flasche bei Herrn **W. Hesse**, Schmerstraße Nr. 36, in **Börsig** bei Herrn **F. W. Reinboth**.

Zeugniss über die vortrefflichen Wirkungen dieses Hausmittels liegen zu gefälliger Einsicht bereit.

Isländische Matjes-Seringe,

2te Sendung so schön und fett als 1ste Sendung, verkaufe jetzt à Stück 1 1/4, 1 1/2, 2 *S*, in **Dhd.** u. **Schocken** billiger. **Seringshandlung von Boltze.**

Sauerkirschen und Himbeeren,

reifer diesjähriger Frucht, Kaufe zu den bestehenden höchsten Preisen, möglichst in nicht zu kleinen wöchentlichen Lieferungen.

Leipzig, Thomasmühle.

F. G. Fritze.

(Familien-Festgedichte besser Art und poetische Scherze enthält.)

Ludwig Schellhorn, 120 auferiesene

Geburtstags-, Hochzeits- und Neujahrsgedichte, Volterabend-Scherze, Stammbuchserve und Gesellschafts-Näthsel.

Sechste verbesserte Auflage. Preis 15 *S*.

NB. Ein schönes Gedicht, ein poetischer Scherz ist bei Familienfesten von großem Werthe. In dieser Sammlung findet man dergleichen Muster-Gedichte für alle vor kommenden Fälle.

Vorräthig bei **Schroedel & Simon** in Halle, **Löffler** in Cönnern **Meise** in Alstedten, **Hermann** in Wettin und **Weißner** in Bitterfeld.

Gemälde-Anzeige.

Neue schöne Oelgemälde, auf Metall gemalt, sind angekommen und sehen täglich von 9 Uhr an zur gefälligen Ansicht und zum Verkauf gr. Ulrichstr. Nr. 18. **Brandt.**

Große Gemälde-Ausstellung im Hôtel zum Kronprinzen

einer Sammlung von Oelgemälden in reicher Auswahl von rühmlichst bekannten Künstlern der Düsseldorfer Akademie. Die Gemälde sind alle in schönen Goldrahmen und eigenen sich sowohl für Kunstsammlungen, Salons und Zimmern, als Geschenken und Angebinden.

Die Ausstellung ist von Morgens 9 Uhr bis Nachmittags 7 Uhr geöffnet. Entree 5 *S*. **H. Genenger, Maler.**

Franzkohlenwerk bei Gerlebogk.

Braunkohlen, vorzüglich schön und knorpelreich, fortwährend frisch gefördert, die Sonne à 4 *S*, empfiehlt zur geneigten Abnahme die **Gruben-Verwaltung.**

Ziegelei bei Gerlebogk.

Chamottesteine von bewährter Qualität, in Mauersteinsgröße und auf Bestellung auch in jeder beliebigen Form. — Mauersteine und Dachziegel, so wie leichte poröse Steine, Schornsteinsteine, Gefsimsteine, Honsteine, Drainröhren verschiedener Dimension, Kalk u. f. w. erlassen wir preiswerth und empfehlen unsere anerkannt guten Fabrikate zur geneigten Abnahme. Die **Ziegelei-Verwaltung.**

Frischer Kalk

Mittwoch den 27. d. Ms. zu haben bei **Louis Kenso**, Clausthor-Vorstadt Nr. 9.

40 kräftige wollreiche Lämmer sind zu verkaufen in **Girrich** bei Halle.

1/2 Scheffel weißen Rübsaamen verkauft der **Windmüller Kunth** in **Geusa** Nr. 5.

Für Halle und Umgegend zeige ich einem geehrten Publikum hierdurch ergebenst an, daß ich meine **Schweineschlächterei** in der Ober-Leipzigerstraße aus Nr. 40 gegenüber nach Nr. 73 verlege, und bitte, das mir bisher gezeichnete Wohlwollen auch auf das neue Lokal übertragen zu wollen. Täglich biete ich eine Auswahl von gutem, frischem Fleisch und Wurst, sowie von allerhand gut geräucherter Winterwaare zu angemessenen Preisen.

E. Daniel, Fleischermeister, Leipzigerstraße Nr. 73.

Sehr schönen **Limburger Käse**, im Ganzen und einzeln billigst, bei **Friedr. Wih. Dalchow.**

Brabanter Sardellen, à 1/2 *S*, pr. 1 *R* 8 *S*, sowie **Gothaer Cervelatwurst**, Prima-Qualität, empfiehlt **Friedr. Wih. Dalchow.**

Etablissemens-Anzeige.

Einem hiesigen und auswärtigen Publikum beehre ich mich ergebenst anzuzeigen, daß ich mich als Dachdeckmeister etablirt habe, halte mich bei vorkommenden Bauten bestens empfohlen, da ich stets dauerhafte und reelle Arbeit ausführen werde.

Nudolph Mensel, Brunoswarte Nr. 3.

Mein Lager von **Stahlfedern**, **Federhaltern**, **Bleistiften** und **Siegellack** ist vollständig assortirt und empfehle ich dasselbe einem geehrten Publikum bei billigster Preisnotirung.

Wiederverkäufer angemessenen Rabatt. **C. N. Flemming**, Rannische Straße 9.

Getreide-Reinigungsmaschinen verfertigt und reparirt **Stußer**, Neumarkt, Geiststraße 51.

Schauer-Schwetckle'sche Buchdruckerei in Halle.

Fluide impériale. Das vorzüglichste Mittel, die Haare in 20 Minuten natürlich braun oder schwarz zu färben, empfiehlt in **Etuis à 25 *S***.

Carl Haring, Brüderstraße Nr. 16

Brillen u. Lorgnetten

mit den feinsten Krystallgläsern,

Reisszeuge

eigner Fabrik in 120 verschiedenen Sorten von vorzüglicher Güte,

Barometer u. Thermometer

in den geschmackvollsten Formen empfehlen wir zu den billigsten Preisen.

Paul Colla & Co., gr. Schlamm 10. Werkstatte für mathem., physik. u. optische Instr.

Alten Quedlinburger Weizen-Brantwein, à Quart 8 *S*, Nordhäuser reinen Korn-Brantwein, Aquavite, Eliqueure, Spiritus vini und Brenn-Spiritus, gereinigten Land-Brantwein empfehlen zu den billigsten Preisen

W. Fürstenberg & Sohn, Destillation.

Lacke, Firnisse u. Oelfarben

wie auch alle Sorten **Malerfarben** empfehlen in besten Qualitäten und billigsten Preisen

Louis Schmidt & Co.

ff. gem. Raffinade 6 — 6 1/2 *l* pro 1 *R*, Extra ff. Raffinade in Broden 5 — 5 1/2 *S*, Weißen Fatin 7 1/2 *l* pr. 1 *R*, Feinste bairische Schmelzbutter à 7 1/2 *S*, 4 1/2 *l* pr. 1 *R*, empfiehlt **Aug. Aelt.**

Schiefertafeln ein gros **C. F. Ritter.**

Dresden.

Hôtel zur Stadt Prag hält sich den hochgeehrten Reisenden unter Zusicherung einer solchen, streng reellen Bedienung geneigtest empfohlen. **Logis 10 u. 12 1/2 *S***.

Bad Wittekind.

Heute Dienstag den 26. Juni

Concert.

Anf. 4 Uhr. **C. John**, Stadtmusikdir.

Paradies.

Heute Dienstag den 26. Juni

Concert.

Anfang 7 Uhr. **C. John**, Stadtmusikdir.

Bahnhof Schkendig.

Freitag den 29. Juni

Militair-Concert

vom Musikcorps der reitenden Abtheilung des Königlichen 4. Artillerie-Regiments. Entrée à Person 2 1/2 *S*. Anfang 5 Uhr. **Sonntag Sternschießen.**



Zu seinem am 1. Juli stattfindenden Stiftungsfeste ladet das Corps **Saxonia** alle alten Mitglieder ergebenst ein. **Fena**, den 16. Juni 1860.

J. A. des Corps Saxonia
W. v. Holly u. Ponientzietz.



Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.
(Hallischer Courier.)

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.
Vierteljährlicher Abonnementspreis bei unmittelbarer Abnahme 1 Thlr. 4 Sgr., bei Bezug durch die Post 1 Thlr. 10 Sgr.
Inserionsgebühren 1 Sgr. 4 Pf. für die dreigeplatzene Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum.

N^o 147.

Halle, Dienstag den 26. Juni
Hierzu eine Beilage.

1860.

An unsere Leser.

Bei Ablauf des Vierteljahres laden wir unsere geehrten Leser ein, die Pränumeration auf das nächste Quartal (Juli bis September 1860) mit 1 Thlr. 4 Sgr. für unsere unmittelbaren Abnehmer und mit 1 Thlr. 10 Sgr. bei Bestellung durch die Königl. Postanstalten zu erneuern.

Fortdauernd werden Bekanntmachungen jeder Art von Behörden und Privatpersonen aufgenommen, so wie alle auf das allgemeine Interesse Bezug habende Verfügungen und Bekanntmachungen des Königl. Landraths-Officiums des Saalkreises auch in unserer Zeitung enthalten sein werden.

Hiesige Bestellungen nimmt unsere bisherige Zeitungs-Expedition am Markte auch ferner entgegen; auswärtige Bestellungen auf das nächste Quartal unserer Zeitung ersuchen wir bei den Königl. Postanstalten möglichst bald und unter Angabe unseres Zeitungstitels:

Hallische Zeitung (im G. Schwetschke'schen Verlage)

machen zu wollen.

Halle, den 22. Juni 1860.

G. Schwetschke'scher Verlag.

Deutschland.

Berlin, d. 24. Juni. Der „Staats-Anzeiger“ meldet aus Potsdam vom gestrigen Tage: „Se. Majestät der König sind am Montag früh von einem Unwohlsein befallen gewesen, welches sich in krampfartigen Bewegungen der linken Seite des Körpers äußerte. Dies Unwohlsein hat indessen, bald beseitigt, keinen Einfluß auf den allgemeinen Krankheitszustand des Königs hinterlassen, und befinden sich Se. Majestät jetzt in demselben Zustande, wie in voriger Woche. Wenn Se. Majestät auch zur möglichen Schonung der Kräfte jetzt noch des Morgens länger das Bett hüten, als früher, so sind Allerhöchstdieselben doch wieder im Stande, des Abends in gewohnter Weise einige Stunden an der freien Luft zuzubringen.“

Der „Staats-Anzeiger“ veröffentlicht das Gesetz vom 14. Mai 1860, betreffend das städtische Einzugs-, Bürgerrechts- und Einkaufsgeld, und das Gesetz vom 8. Juni 1860, betreffend die Befugniß der Auktoren zur Aufnahme von Akten der freiwilligen Gerichtsbarkeit, die Förmlichkeiten der milit. Testamente und die bürgerliche Gerichtsbarkeit über preussische Garnisonen im Auslande.

Se. Kön. Hoh. der Prinz-Regent hat folgende Allerhöchste Ordre bezüglich Ausführung der neuen Armee-Formation an den Kriegsminister erlassen: „Ich habe Gelegenheit genommen, in den von Mir kürzlich durchreisten Landbestheilen eine ansehnliche Zahl der königlichen Truppen aller Waffen zu besichtigen. Obgleich die neue Formation der Armee erst vor wenigen Wochen von Mir befohlen war, habe Ich doch mit Genugthuung wahrgenommen, daß sie in ihren Grundlagen vollendet ist. Ich danke dies dem Eifer und der Umsicht der Befehlshaber aller Grade. Ich weiß, die neue Formation wird dem Geist der Armee, wie er seit Jahrhunderten in derselben walte, stärken und fördern. Die Haltung der Truppen — das Fundament aller militärischen Ausbildung — die Ich diesmal nur zu prüfen vermochte, läßt Mich erwarten, daß auch ihre Ausbildung für den Felddienst auf denselben Grundlagen mit Erfolg durchgeführt werden wird. Alle Übungen müssen auf die Erfordernisse des Krieges gerichtet werden; sie müssen die individuelle Mächtigkeit der Offiziere und Soldaten sichern und zugleich den Eigenthümlichkeiten unserer Bewaffnung angemessen sein. Sie haben diese Meine Ordre der Armee bekannt zu machen. Rastatt, den 19. Juni 1860. Im Namen Sr. Maj. des Königs. (gez.) Wilhelm, Prinz von Preußen, Regent.“

Wie bereits gemeldet, wird den 1. Juli das gegenwärtige Provisorium in der Armee seine Entschast erreichen und durch die Einführung eines festen Stats für die alten und neuerrichteten Regimenter die für den militärischen Organismus notwendige Einheit wieder gewonnen werden. Nach der „Dresl. Zig.“ scheint man den 1. Juli



am 1. Juni seit, desavouirt also in sofern, wie Hr. v. Schleinitz im Abgeordnetenhaus gethan, die dort gefallenen gegentheiligen Aeußerungen; 2) spricht sie die Nothwendigkeit einer Reform der Bundesverfassung aus, erkennt jedoch an, daß dermalen nur eine unumgängliche und theilweise auf das Nothwendigste gerichtete Fortbildung am Orte sei; 3) als einen solchen dringend ins Auge zu fassen Punkt bezeichnet sie auch hier wieder das Bundes-Kriegswesen; 4) endlich empfiehlt sie auf das Angelegentlichste eine Enthaltung des Bundesstages vom Eingreifen in die inneren Verfassungsbeziehungen der ein-

die militärische
ade ein volles
nen Rekruten
stärke der alten
Commandeur,
er, 12 Haupt-
enannts haben.
Klasse kommen
auch die Ein-
Verletzung in
Anstellung eines
inactiven Offi-
och stattfinden
der Etat im
eifer 3. Klasse
scheinlich wer-
Garnisonsorten

vom 1. Juli
nde der Hand-
nen befindlichen
wendet werden.
Sohn des bis-
r v. Puttkam-
fungierte, mit
atsdienst über-
tritt in den

2. Juni, wel-
Kriegsverfas-
e Circular-
Juni, worin
unde und über
als den Kern
regierung hält